

6. Die *Sonchus*-Arten des tropischen und südlichen Afrika.

Von

ROB. E. FRIES

Mit 3 Tafeln.

Die vorliegende Arbeit bildet eine Zusammenstellung der im tropischen Afrika und in Südafrika vorkommenden Arten der Gattung *Sonchus*. Die Formen Nordafrikas und ebenso die spezialisierten Arten Makaronesiens werden dagegen hier nicht behandelt. Als Material für die Zusammenstellung dienten die Sammlungen in den botanischen Museum von Stockholm (Naturhistorisches Reichsmuseum), Upsala (mit dem Herb. THUNBERG) und Berlin. Gute Beiträge lieferten ebenfalls die während der Schwedischen Kenia-Aberdare-Expedition von meinem Bruder, dem Dozenten THORE C. E. FRIES, und mir zustandegebrachten Sammlungen. Während dieser Expedition und gleichfalls während einer 1911—12 unternommenen Reise durch Zentralafrika (der von Graf ERIC VON ROSEN geleiteten Schwedischen Rhodesia-Kongo-Expedition) hatte ich selbst Gelegenheit, verschiedene Arten dieser Gattung in der Natur zu studieren, was von grossem Wert für die Auffassung hinsichtlich der Artbegrenzung war. Es wäre gewiss wünschenswert gewesen, auch das Material von London und Brüssel zur Untersuchung zu erhalten. Das war mir aber gegenwärtig unmöglich. Indessen enthielten die untersuchten Sammlungen Typusexemplare der allermeisten Arten.

In HARVEY and SONDER, Flora Capensis führt HARVEY (1865) 5 Arten der Gattung für Südafrika an, unter ihnen die eingeschleppte Art *oleraceus*. OLIVER und HIERN zählen in der Flora of trop. Africa (1877) ausser der genannten Art *oleraceus* 8 Arten zur tropisch afrikanischen Flora. Seitdem sind zu diesen 13 in jenen Floren aufgenommenen Repräsentanten der Gattung noch etliche hinzugekommen, und zusammen mit den hier gelieferten neuen Beiträgen (1 für das Gebiet neue Art, 1 der Gattung einverleibte *Lactuca*-Art und 6 neu aufgestellte Arten) ergibt die Forschung eine Summe von 29 Arten für das in Rede stehende Gebiet. Hierzu kommen noch 3, von denen ich kein Exemplar gesehen habe und deren Beschreibungen mir keinen Begriff von den fraglichen Arten und ihren Verwandtschaftsbeziehungen gaben. Zwei nomina nuda (s. S. 119) vervollständigen die Liste.

9. *S. stenophyllus* R. E. Fr. n. sp. — Taf. 1, Fig. 4—5.

Herba perennis, glauca. Caules nonnulli e rhizomate crasso sursum ramoso exeuntes, 1—6 dm alti, erecti, ramosi, teretes, primo floccoso-tomentelli, mox glabrescentes. Folia linearia, basalia usque ad 12 cm longa et ad 0,5 cm lata, apicem acutissimum basinque versus sensim longeque angustata, caulina sagittata, lobis basalibus longis lineari-subulatis acutissimis, ad 12 cm longa, e basi 1—3 mm lata apicem angustissimum versus sensim angustata, omnia laxe farinoso-tomentella, glabrescentia, indivisa, marginibus subrevolutis laxe denticulatis. Capitula ad apicem caulis et ramulorum solitaria, e basi acuta campanulato-cylindrica, multiflora, ad basin dense et persistenter albo-lanuginosa; involucri foliola exteriora lineari-subulata, acuta, circ. 3 mm longa et basi $1/2$ — $3/4$ mm lata, interiora sensim accrescentia et latiora, intima lineari-oblonga, acuta vel obtusiuscula, 15—17 mm longa et 2 mm lata; foliola omnia scarioso-membranacea, intimis exceptis nervo medio rubescente instructa et post florationem basi incrassata. Flores verosimiliter flavi, ligulis exteriorum extus rubescentibus. Achaenia oblanceolata, applanata, longitudinaliter striata, ceterum laevia, subnitida, 3 mm longa et 1 mm lata.

Ostafrika: Kenia Colony, Nieri auf trockenem, sonnigem Grasboden, ca. 1,700 m ü. d. M. (blühend und fruchtend 19. Dez. 1921; ROB. E. und TH. C. E. FRIES n. 123; herb. Upsal.).

In ihren vegetativen Teilen erinnert diese Art recht starkt an *S. melanolepis* var. *linearis*. Sie ist jedoch in Wirklichkeit sehr selbständig und unterscheidet sich von der genannten ebenso wie von den übrigen durch das charakteristische Aussehen der Köpfchen. Diese sind reich an Blüten (ein untersuchtes Köpfchen enthielt 90 Blüten), und die Hüllblätter entbehren aller Anhänge und Borsten. Die äusseren Hüllblätter sind klein, pfriemenartig dreieckig, die folgenden nehmen an Länge und auch an Breite zu. Alle ausser den innersten, welche ganz hautartig sind, haben eine mehr oder weniger rotgefärbte Mittellinie und breite, helle, häutige Ränder. Die wollige Behaarung an der Köpfchenbasis ist rein weiss und in älteren Stadien nicht abfallend.

10. *S. maritimus* L.

LINNÉ, Sp. pl. ed. II pag. 1116 (1763).

Transvaal: bei der Stadt Lydenburg (blühend Okt. 1894; WILMS n. 634; herb. Berol.); ibid. (blühend und fruchtend Oct. 1895; WILMS n. 646; ibid.); ebenda (fruchtend Jan. 1888; WILMS n. 642; ibid.). Bei Pretoria (blühend Dez. 1883; WILMS n. 641; ibid.). In humidis ad ped. montis Magalisbg, ca. 1400 m ü. d. M. (mit Blüten und Früchten 11. Nov. 1893; SCHLECHTER n. 3690; ibid.).

Das hier angeführte Material habe ich geglaubt mit der im Mittelmeergebiet und im Orient vorkommenden Art *Sonchus maritimus* identifizieren zu können. Ich habe nämlich bei dem afrikanischen Material keinen durchgrei-



1—3 *Sonchus atrorhizans* R. E. Fr.—4—5 *S. stemophyllus* R. E. Fr.—6—7 *S. Rueppellii* (Fres.) R. E. Fr.

Foto. och illustr. av A. B. Lagerlius & Westphal.